

## Vorwort.

Nicht mehr wie vor alten Zeiten wachsen wir moderne Menschen in und mit unserer Umgebung auf; bald wohnen wir da, bald dort und unter diesem steten Wechsel des Wohnortes leidet das echte Heimatsgefühl. Immermehr schwinden bei dem Einzelnen die Eindrücke, die er in seiner Jugendzeit durch die Überlieferungen seiner Eltern, durch die Geschichte seiner Heimat oder durch die besondere Kultur seines Stammes erhalten hat. Und doch liegen hier die Kräfte verborgen, aus denen die wahre Liebe zum engeren Vaterland, die Freude an dem väterlichen Erbe und die Ehrfurcht vor den Thaten unserer Vorfahren entspringen. Diese Kräfte müssen gestärkt werden; wir müssen wieder die Liebe zur Vergangenheit pflegen und lernen uns an dem stillen Wirken der Volksphantasie und des Volksglaubens zu erfreuen.

Ein Wegweiser in dieser Richtung will dies Buch sein; es will uns lehren in der Gegenwart die Vergangenheit unseres Volkes nicht zu vergessen und uns bewahren vor der Überschätzung des Heutigen gegen das Gestrige.

Die Gehestiftung in Dresden hat sich neben der Verfolgung allgemeiner Aufgaben auch die besondere gesetzt: in Vorträgen ihren Hörern die Grundlagen des sächsischen Staats-, Verfassungs- und Wirtschaftslebens zu entwickeln. Als ich am 15. Mai 1896 in der Stiftung den Plan zu einer Reihe von Vorträgen über sächsische Volkskunde entwickelte, fand ich bereitwilliges Entgegenkommen, und man nahm den Winter 1898/99 vorläufig dafür in Aussicht. Fast ein Jahr später, am 14. Februar 1897, wurde in Dresden ein Verein für sächsische Volkskunde gegründet. Durch die zahlreichen persönlichen Beziehungen, die ich als Mitglied des Vereins erhielt, wurde es mir leicht das Ziel höher zu stecken, es gelang mir die Mitwirkung einer Reihe von für die Volkskunde begeisterten Männern zu ge-